

Kurzbericht

Nachhaltige Landwirtschaft in Berggebieten

Thomas Maier, Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), CH-3003 Bern

Auskünfte: Thomas Maier, e-mail: thomas.maier@blw.admin.ch, Fax +41 (0)31 322 26 34, Tel. +41 (0)31 322 25 72

Vom 16. bis 20. Juni 2002 findet in Adelboden eine internationale Konferenz über «nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung» statt. Erwartet werden rund 200 Teilnehmende aus Ländern mit Berggebieten. Geführt wird ein Multi-Stakeholder-Dialog, der alle Beteiligten, Betroffenen und Verantwortlichen der Berggebiete miteinbezieht. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) organisiert die Konferenz in enger Zusammenarbeit mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO).

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2002 zum Internationalen Jahr der Berge (IYM) erklärt. Der Weltöffentlichkeit sollen dabei die Bedeutung der Gebirgsökosysteme und die Herausforderungen, vor denen die Bergbevölkerung steht, bewusst gemacht werden. Eingeleitet wurde der Prozess der Sensibilisierung aber bereits früher. Am Weltgipfel von Rio de Janeiro im Jahre 1992 wurde von der Staatengemeinschaft eine nachhaltige Bewirtschaftung von Berggebie-

ten gefordert und mit Kapitel 13 «Bewirtschaftung der fragilen Ökosysteme: Nachhaltige Entwicklung der Berge» der Agenda 21 auch ein spezielles Kapitel mit eigenen Programmbereichen für die Berggebiete formuliert. Die FAO wurde damals zur Koordinationsstelle für die Umsetzungen von Kapitel 13 ernannt. Dieselbe Organisation übernahm nun auch die Federführung für das Internationale Jahr der Berge. Das Jahr 2002 ist gleichzeitig das Jahr «Rio plus 10». In diesem Herbst findet in Johannesburg der «Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung» statt: Es wird dabei Bilanz gezogen, wie Agenda 21 umgesetzt wird und neue konkrete Empfehlungen abgegeben. Auch die Gebirgsentwicklung wird hier ein zentrales Thema darstellen.

Berge als Lebensspender

Berge sind sensible Ökosysteme. Sie haben eine globale Bedeutung als Wasser- und Energiespender, als Lebensraum für viele Arten, als Orte reicher Biodiversität, als Erholungsziele und als Zentren kulturellen Erbes. Die Gebirge nehmen zirka ein Fünftel der Erdoberfläche ein.

Sie sind Lebensgrundlage für etwa ein Zehntel der Weltbevölkerung und versorgen etwa drei Milliarden Menschen mit Wasser. Gebirgsräume sind bedeutsam für das Überleben des globalen Ökosystems, denn sie sind Zufluchtsorte für gefährdete Arten. Der Lebensraum Gebirge ist durch verschiedene Faktoren wie Verkehr, Landwirtschaft oder intensive Freizeitnutzung bedroht.

Die Schweiz als Gebirgsland bemüht sich um eine nachhaltige Entwicklung der Berggebiete. Zahlreiche Instrumente und Förderungsmittel, die die öffentliche Hand speziell zugunsten der Berggebiete einsetzt, sind Zeugnis, dass die Schweiz den Bergregionen einen besonderen Stellenwert beimisst. Der Bevölkerung liegen die Berge am Herzen; sie ist für die Anliegen der Bergbevölkerung sensibilisiert und zeigt auch Solidarität.

Internationaler Erfahrungsaustausch

Das Wissen, das die Schweiz in Sache nachhaltiger Berggebietsentwicklung gewonnen hat, will sie auch international



Berge sind Orte reicher Biodiversität. Sie sind Lebensgrundlage für etwa ein Zehntel der Weltbevölkerung. (Foto: W. Imber)

Konferenzprogramm

Sonntag 16. Juni	Eröffnung der Konferenz
Montag 17. Juni	Vormittag Plenum: Referate, Diskussion Nachmittag Workshops (8 Gruppen)
Dienstag 18. Juni	Vormittag Workshops (Fortsetzung) Nachmittag Plenum: Auswertung, Diskussion
Mittwoch 19. Juni	Exkursionen in verschiedene Regionen der Schweiz
Donnerstag 20. Juni	Vormittag Plenum: Präsentation der Deklaration von Adelboden Nachmittag Plenum: Schlussdiskussion



Die Berglandwirtschaft trägt wesentlich zur Erhaltung einer intakten Gebirgswelt bei. (Foto: Agrofot)

3. Erfahrungsaustausch zu konkreten Konzepten der Berggebietsentwicklung;
4. Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses der verschiedenen Gruppen (Multi-Stakeholder);
5. Synthese (Definition) von grundsätzlichen Elementen, welche bei der Gestaltung und Umsetzung von Politiken / Programmen der nachhaltigen Entwicklung in Berggebieten (mit Schwerpunkt Landwirtschaft) zu berücksichtigen sind;
6. Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung (Deklaration von Adelboden), die unter anderem einen Input und Beitrag für den Weltgipfel (Rio +10) in Johannesburg im Herbst 2002 leisten soll.

verstärkt einbringen, aber auch von den Erfahrungen anderer Bergländer lernen. Aus diesen Gründen organisiert das BLW mit den Partnerämtern DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit), ARE (Bundesamt für Raumentwicklung) und seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) in enger Zusammenarbeit mit der FAO eine internationale Konferenz über «nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Berggebieten». Die Konferenz findet in Adelboden vom 16. bis 20. Juni 2002 statt.

Geführt werden soll ein Dialog, der alle Beteiligten, Betroffenen und Verantwortlichen miteinbezieht – ein Multi-Stakeholder-Dialog. Etwa 200 Teilnehmende aus Ländern mit Berggebieten werden in Adelboden erwartet. Vertreten sein werden Repräsentanten aus Regierungen und Verwaltungen, Vertreter und Vertreterinnen aus Industrie, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft, Nichtregierungsorganisationen (NGO), Internationalen Organisationen (OECD, WTO, Weltbank usw.).

Die Konferenz in Adelboden widmet sich eingehend der Landwirtschaft in Berggebieten und der Entwicklung dieser Regionen. Es sind vier **Themenbereiche**, die vertieft bearbeitet werden:

1. Rolle und Aufgaben der Landwirtschaft
2. geeignete Verfahren / Programme (politisch / technisch)
3. Zugang zu den Ressourcen
4. Gerechte Arbeitsbedingungen

Erwartete Resultate der Konferenz

1. Vermittlung von Information über die spezifischen Situationen (Probleme und Potenziale) der nachhaltigen Entwicklung in Berggebieten;
2. Analyse und Diskussion von Massnahmen und Projekten im Bereich Landwirtschaft und ländlicher Raum, welche die Basis zu nachhaltigen Entwicklungsansätzen in Berggebieten bilden;

Berggebiete erbringen für unsere Gesellschaft unverzichtbare Leistungen. Da diese jedoch vielfach keinen Marktwert haben, werden für deren nachhaltige Nutzung Massnahmen und Strategien benötigt, welche den regionalen und lokalen Verhältnissen sorgfältig angepasst sind. Deshalb ist es wichtig, dass sich weltweit Fachleute treffen, um im intensiven Erfahrungsaustausch Lösungen für die besonderen Probleme der Bergregionen zu finden.

Nützliche Links (websites):

www.sard-m2002.ch

www.berge2002.ch

www.mountains2002.org

www.johannesburgsummit.org